

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Groß-Fürstl. Schleswig-Holsteinisches Gesang-Buch, zur  
heilsamen Erbauung bey dem öffentlichen Gottesdienste  
und derer Haus-Andachten verfertiget**

**Bruycker, Jakob von**

**Kiel, 1770**

**VD18 10189432**

Von der heiligen Taufe.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18028**

Dein andacht fröhlich bringe,  
Daß dein wunsch und gebet  
Durch alle wolken bringe,  
Weil dich Gott beten heißt,  
Weil dich sein lieber Sohn  
So freudig treten heißt Vor  
seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ist's, der dir  
Befohlen hat zu beten; Dein  
bruder ist's, der dich Vor ihn  
getrost heißt treten; Der wer-  
the Tröster ist's, Der dir die  
wort gibt ein: Drum muß  
auch dein gebet Gewiß erhö-  
ret seyn.

3. Da siehst du Gottes

herz, Das dir nichts kan ver-  
sagen; Sein mund, sein theu-  
res wort Vertreibt ja alles  
zagen: Was dich unmöglich  
dencht, Kan seine Vater-hand  
Noch geben, die von dir So  
viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freu-  
dig her, In Jesu Christi  
namen; Sprich: lieber Va-  
ter, hilf, Ich bin dein kind  
sprich: Amen. Ich weiß, es  
wird geschehn, Du wirst mich  
lassen nicht; Du wirst, du  
willst, du kanst Thun, was  
dein wort verspricht.

## Von der heiligen Taufe.

237. **C**hrist, unser  
Herr, zum  
Jordan kam,  
Nach seines Vaters willen:  
Von sanct Johannis die taufe  
nahm, Sein werk und amt zu  
erfüllen. Da wollt er stiften  
uns ein bad, Zu waschen uns  
von sünden, Ersäufen auch  
den bittern tod, Durch sein  
selbst blut und wunden: Es  
galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle  
wohl, Was Gott selbst heißt  
die taufe, Und was ein Christe  
glauben soll, Zu meiden kezer-  
haufe. Gott spricht, und will,  
daß wasser sey, Doch nicht al-  
lein schlecht wasser; Sein hei-  
ligs wort ist auch dabey Mit

reichem Geist ohn maßen:  
Der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewie-  
sen klar Mit bilden und mit  
worten: Des Vaters stimm  
man offenbar Dasselbst am  
Jordan hörte; Er sprach: das  
ist mein lieber Sohn, An dem  
ich hab gefallen, Den will ich  
euch befohlen han, Daß ihr  
ihn höret alle, Und folget sei-  
ner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier  
selber steht In seiner zarten  
menschheit: Der heilige Geist  
hernieder fährt, In tauben-  
bild verkleidet. Daß wir nicht  
sollen zweiffen dran, Wann  
wir getaufet werden, All drey  
person'n getaufet han: Das

M 3

mit

mit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der Herr Christ, Geh hin, all welt zu lehren, Daß der verlohren in sünden ist, Sich soll zur buße kehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Den himmel soll er erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewigen tod, Tief in der hollen grunde. Nichts hilfft sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen: Der glaub im Geist die kraft versteht, Des blutes Jesu Christi: Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. Drum danken wir dir inniglich Für deine tren und güte, Herr Jesu Christ! und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauf Ins gnadenreich genommen, Wir auch so führen unsern lauf, Da-

mit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Christ, unser Herr, zum 2c.

238. **G**ott, da ich gar keinen rath Für meine seel konnt finden, Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden. Damit du klarlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heiliger Geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Dann willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen: Und hast, o großer Gott! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Versichert deiner gnaden. Was sich für schwachheit an mir findet, Das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der kindschafft gibst du mir, Und wenn ich vor dir trete, Mein herz ausschütte, Gott, vor dir, Nach deinem willen bete, Wird ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, Ich woll ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn ge-  
flissen:

fließen: Dich, Vater, Sohn und geist, allzeit Für meinen Gott erkennen, Und sammt der werthen Christenheit Mit ehrerbietung nennen Den einzigen Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werken: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, Und wieder neu geböhren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erföhren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben; Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben: Ich muß dem guten hangen an, Berichten deinen willen; Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist! verleihe, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Als dein kind teufels-werke haß! Die bösen lüste dämpfe, Im guten nimmer werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

239. **G**OTT Vater, Sohn u. heil-

ger Geist! Du Gott von großer güte, Sey jetzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilige wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weis, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widersreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich ganz war verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geböhren Durchs wasser-bad der heiligen tauf, Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb könn trösten.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Den selben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpfer kan Betrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

M 4

6. Weil

6. Weil in der tauf auch JE-  
sus Christ Von mir ist ange-  
zogen, So hilf, daß durch des  
satans list Ich nimmer werd  
betrogen: Denn die nun Göt-  
tes tempel seynd, Die blei-  
ben vor dem bösen feind In  
deiner gnade sicher.

7. O Herr, an diese wür-  
digkeit, Die du mir wollen  
schenken, Laß mich jekund und  
allezeit In meiner noth ge-  
denken: Daß ich dadurch ein  
herze faß, Und immer mich  
darauf verlaß, Daß du mir  
gnad versprochen.

8. Ich hab auch bey dem  
wasser-bad Mich dir zu dienst  
verbunden: Drum gib, daß  
keine sünden that In mir  
werd herrschend funden. Gib,  
daß für deine güt und treu  
Ich den gehorsam stets erneu,  
Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus  
schwachheit thu, Das wollst  
du mir verzeihen, Und mir es  
ja nicht rechnen zu, Den bey-  
stand auch verleihen, Daß ich  
an dir beständig bleib, Bis du  
die seele von dem leib Zu dir  
hinauf wirst nehmen.

Mel. Komt her zu mir, spricht zc.

240. D Dir dank ich, o  
Gott, für die  
gnad, Daß du mich durch das  
wasser-bad Der taufe neu ge-  
bohren. Sie wäschet alle  
sünden ab, Und bringt des

heiligen Geistes gab, Die  
Adam hat verlohren.

2. Uns deckt das weiße we-  
ster-kleid Des heils und der ge-  
rechtigkeit, Zu Gottes dienst  
verbunden: Wir sind des  
Höchsten eigne knecht, Die  
sünde hat an uns kein recht,  
Die Christus überwunden.

3. Gleich wie der ersten erden  
brut Ersoffen in der sünden-  
fluth, Ohn die im fasten wa-  
ren; So hat uns Gottes milde  
gnad Erhalten durch der taufe  
bad, In unsern ersten jahren.

4. Wir sollen auch seyn Noah  
gleich, Der erstlich suchte  
Gottes reich, Und sein haus  
nicht gebauet, Bevor er einen  
brand-altar Gemachet, und  
geopfert dar, Dem Gott,  
dem er getrauet.

5. Wir bringen ein zer-  
knirschetes herz, Voll reu und  
leid, voll buß und schmerz, Du  
wirfst es nicht verachten: Weil  
du uns durch der taufe bund  
Gemachet heilig und gesund,  
Kan keine seel verschmachten.

6. Wir sollen alle tag und  
stund Vor augen haben diesen  
bund, Verpflichtend das ge-  
wissen, Das uns zu allem gu-  
ten weiß, Erfüllet von dem  
heiligen Geist, Des himmels  
zu genießen.

7. Getreuer Gott, laß mich  
in dir, Und du hingegen bleib  
in mir, Schaff mir ein neues  
leben: Des satans werk und  
alle

alle sünd Entferne von mir,  
deinem kind. Dir hab ich  
mich ergeben.

Mel. Christ, unser Herr, zum 2c.

**241.** **S**welch ein un-  
vergleichlich  
gut Gibst du, Herr! deinen  
kindern! Das wasser und zu-  
gleich dein blut Verhehrest du  
den sündern. Drey dinge sind,  
die allermeist Auf erden zeng-  
niß geben, Das blut, das  
wasser, und der Geist, Die  
können uns erheben Zu dei-  
nem freuden-leben.

2. Dies sacrament ist selbst  
durch dich Geheiligt und be-  
schlossen: Daß, wie du, Herr;  
bist sichtbarlich Mit wasser  
ganz begossen Im Jordan,  
durch Johannis hand; So soll  
auch uns rein machen Dein  
heiligs blut, das theure pfand,  
Das lanter himmels-sachen  
Kann wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dies  
sacrament Der kirchen einver-  
leibet, Also, daß man uns  
Christen nennt, Und in dein  
buch ist schreibet. Dies was-  
ser-bad hat uns im wort Auch  
rein gemacht von sünden:  
Dein guter Geist der woll  
hinfort Die Herzen recht ent-  
zünden, Und lieb in ihnen  
gründen.

4. Wir sind, Herr! in dem  
gnaden-reich Durch diesen  
bund gesetzt, Der uns an leib

und seel zugleich Recht innig-  
lich ergetet: Du hast uns  
durch dies reine bad So treff-  
lich schön bekleidet, Daß auch  
hinfort von deiner gnad Uns  
selbst der tod nicht scheidet,  
Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kinder sind  
wir schon Der gnaden kinder  
worden: Dies ist der Christen  
schönste kron Und schmuck in  
ihrem orden; Ja, Christus  
selber und sein blut, Sein  
tod und sieg daneben, Ist  
nunmehr unser eignes gut,  
Das er uns hat gegeben,  
Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kin-  
der-recht, Die seligkeit geschen-  
ket: Durch solches ist die sün-  
de schlecht Ins tiefe meer ver-  
senket. Was können teufel,  
hölle, tod, Die uns stets  
widerstunden? Weil Jesus  
Christus alle noth, Sammt  
ihnen überwunden, Nun ist  
das heil gefunden.

7. Herr! laß uns doch den  
reben gleich, Auch gute fruch-  
te bringen, Und aus der welt  
nach deinem reich, Im glau-  
ben eifrig ringen: Laß uns  
durch wahre reu und buß  
Auch täglich mit dir sterben,  
Demnach der alte Adam muß  
Bis auf den grund verderben,  
Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gna-  
den-bund Der taufe nie ver-  
gessen, Und sich kein freches

herz noch mund, Zu schmähen  
ihn, vermessen. Die taufe muß  
in angst und pein, Ja, wenn  
wir gehn von hinnen, Herr!  
unser trost und freude seyn:  
Das heißt der welt entrinnen,  
Den himmel zu gewinnen.

Mel. Es ist das heil uns kómen &c.

**242.** Du volk, das du  
getaufet bist,  
Und deinen Gott erkennest,  
Auch nach dem namen Jesu  
Christ, Dich und die deinen  
nennest: Nimm wohl in acht,  
und denke dran, Wie viel dir  
gutes sey gethan Am tage  
deiner taufe.

2. Du warst, noch eh du  
wurdst geborn, Und eh du  
milch gesogen, Verdammst,  
verstoßen und verlohren, Dar-  
um, daß du gezogen Aus  
deiner eltern fleisch und blut  
Ein art, die sich vom höch-  
sten gut, Dem ewigen Gott,  
stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit  
der sünd, Als einem gift,  
durchkrochen, Und du warst  
nicht mehr Gottes kind, Nach-  
dem der bund gebrochen, Den  
unser Schöpfer aufgericht,  
Da er uns seines bildes licht  
Und herrliches fleid ertheilet.

4. Der fluch, der zorn, der  
ewige tod, Und was in diesem  
allen Enthalten ist für angst  
und noth, Das war auf dich  
gefallen: Du warst des satans  
selav und knecht, Der hielt

dich fest nach seinem recht In  
seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal  
auf, Und schlägt und drückt es  
nieder Das wasser-bad der  
heiligen tauf, Ersetzt dagegen  
wieder, Was Adam hat ver-  
derbt gemacht, Und was wir  
selbsien durchgebracht Bey  
unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bad von  
sünden los, Und giebt die rech-  
te schöne; Die satans kerker  
vor beschloß, Die werden frey  
und söhne Des, der da trägt  
die höchste kron, Der läßt sie,  
was sein einger Sohn Ererbt,  
auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermale-  
deyt, Und mit dem fluch um-  
fangen, Das wird hie in der  
tauf erneut, Den segnen zu er-  
langen. Hier stirbt der tod,  
und würgt nicht mehr: Hier  
bricht die höll, und all ihr heer  
Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum  
Christum an, Und decken unsre  
schanden Mit dem, was er für  
uns gethan, Und willig ausge-  
standen: Hier wäscht uns sein  
hochtheures blut, Und macht  
uns heilig, fromm und gut  
In seines Vaters augen.

9. O großes werk, o heiliges  
bad! O wasser, dessen gleichen  
Man in der ganzen welt nicht  
hat! Kein him kan dich errei-  
chen. Du hast recht eine wun-  
der-kraft, Und die hat der, so  
alles

alles schafft, Dir durch sein wort geschenkt.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wies unsre brunnen geben: Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben; Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt, Und seinen großen namen.

11. Das halt, o mensch, in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darinn beschehrt, Und die uns alle laben, Wenn nichts mehr sonst uns laben will: Die laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und ihu auch als ein Christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ewgen freud Er dir das ehr- und freuden-kleid Um deine seele lege.

Mel. Allein Gott in der höh 2c.

243. Ich bin getauft! o höchster ruhm! Nun kan kein feind mir schaden. Ich bin des Höchsten eigenthum, Und steh bey ihm in gnaden. Des großen Gottes freundschaft, Leutseligkeit, gewogenheit Und huld ist mir erschienen.

2. Ich bin getauft! o großes heil! Nun bin ich rein von sünden. Gott selber ist mein

gut und theil. Wer kan den schatz ergründen? Er nimmt mich bloß aus gnaden an: Die werke, die ich selbst gethan, Die können mir nichts helfen.

3. Ich bin getauft! o großes glück! Nun kan, wie Gott verheißt, Ich den verfluchten sünden-strick Durch seine kraft zerreißen. Denn Gott hat über mich den Geist, Der heilig macht, und heilig heißt, Sehr reichlich ausgegossen.

4. Ich bin getauft! dies lehret mich, Daß ich soll heilig leben. Denn in der taufe habe ich Mich Gott zum dienst ergeben. Drum will ich diesen heiligen bund Mit höchstem fleiß zu aller stund Durch Gottes beystand halten.

5. Ich bin getauft! dies stärket mich In allem frey und leiden. Gott schlägt mich zwar, doch väterlich: Drum leide ichs mit freuden. Denn ob er mir gleich wehe thut, So meynt ers doch von herten gut, Und thuts zu meinem besten.

6. Ich bin getauft! dies tröstet mich In meiner letzten stunde. Der tod ist mir nicht fürchterlich. Ich steh mit Gott im bunde: Er macht mich selig durch das bad, Dadurch sein Geist mich aus ihm hat Geböhren und erneuret.

7. Ich bin getauft! o freuden-wort! Was kan ich nun nicht



nicht hoffen? Ich bin gerecht,  
Gott ist mein holt, Sein  
himmel steht mir offen. Denn  
das ist je gewißlich wahr: Ich  
bin mit der gerechten schaar  
Des ewigen lebens erbe.

Mel. Christ, unser Herr, zum 2c.

**244.** Ich bin in Chri-  
sti tod getauft:  
Wer kan den schatz ergrün-  
den? Sein blut, dadurch er  
mich erkaufte Von allen mei-  
nen sünden, Das hat er über  
mich gesprengt In jenem wun-  
der-bade, Und dadurch hat er  
mir geschenkt Die allerhöchste  
gnade, Die ich nur wünschen  
können.

2. Allein, ich bin auch in den  
tod. Dadurch mit ihm begra-  
ben, Und soll hinfort auf sein  
gebot Nichts mehr zu schaffen  
haben Mit dem verfluchten  
sünden-koth. Denn ich bin  
abgestorben Der sünde, und  
durch seinen tod Hat er mir  
kraft erworben, Sie an das  
kreuz zu schlagen.

3. Ja, was noch mehr?  
mein Heiland ist Aus seines  
todes banden, Trotz aller seiner  
feinde list, Zum leben aufer-  
standen; Und darum muß  
ich auch allhier In einem  
neuen leben Zu wandeln,  
mich für und für Aus aller  
macht bestreben, Durch sei-  
nes Geistes gnade.

4. Er lebt und herrschet  
immerdar Zu seines Vaters  
ehre, Und seine auserwählte  
schar Nimmt daraus diese  
lehre: Wir müssen stets des  
Höchsten ruhm In unserm le-  
ben suchen; Wir müssen, als  
sein eigenthum, Den sünden-  
dienst verfluchen, Und sein  
gesetze lieben.

5. Wohl dem, der so gesinnet  
ist, Der Gott zu ehren lebet,  
Und sich als ein getaufter  
Christ Der heiligkeit bestre-  
bet! Denn er steht durch der  
taufe kraft Bey Gott in gro-  
ßen gnaden; Und übt er gute  
ritterschaft, So kan kein feind  
ihm schaden, Er sey so stark  
er wolle.

6. Ist er in Christi tod ge-  
tauft, So kan er nimmer ster-  
ben: Ist er durch Christi blut  
erkaufte, So kan er nicht ver-  
derben. Denn dieser tod und  
dieses blut, Darinn er sich ge-  
badet, Bringt ihm das aller-  
höchste gut, Damit ihn Gott  
begnadet In Christo, seinem  
Sohne.

7. Gelobt sey Gott, der die-  
ses bad, Nach seiner großen  
güte, Zu unserm heil gestiftet  
hat. Er segne und behüte Die  
ganze werthe Christenheit,  
Die um der taufe willen Sich  
seiner Vater-huld erfreut,  
Dies wolle er erfüllen Durch  
Iesum Christum. Amen!

Von

## Von der Buße und Beichte.

**245.** Straf mich nicht in deinem zorn: Grosser Gott, verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlohren, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme.

2. Herr! wer denkt im tode dein? Wer dankt in der höllen? Rette mich aus jener pein Der verdammten seelen: Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster Gott, lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, Stärk mit trost mich schwachen. Ach, Herr! hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sich mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren: Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fließen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen; Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde! weicht

von mir! Gott erhört mein beten: Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fluch! Was mich vor gekränkert, Hat mir Gott geschenkert.

7. Vater! dir sey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben; Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Mel. Von allen menschen abg. &c.

**246.** Wohl dem, dem Gott all seine sünd Allhier in diesem leben, Gleich wie ein vater seinem kind, Aus gnaden hat vergeben, Und ihm dieselb' nicht rechnet zu! Wohl ihm! er wird gewisse ruh In seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat, Und rein von allen schulden: Kein falschheit er im herzen hat, Steht fest in Gottes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Indem er Gottes gnaden-bund In Jesu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd einst wollt Verschweigen und bedecken, Wußt ich nicht, wo ich bleiben sollt, Vor seelenangst und schrecken: Ja, mir verschmachtet' mark und bein,

Ich